

Laibacher



Beitrag.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebür: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Seite 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Seite 3 kr.

Die «Laib. Bg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmbergergasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Prag, kaiserlichen Rathe Josef Bohanka, taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe und dem Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer in Troppau Anton Karl Lemach das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens allergnädigt zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Juli d. J. den mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Rechnungsdirector und Vorstand des Fachrechnungs-Departements II des Finanzministeriums Josef Thuma zum Hofrath ad personam allergnädigt zu ernennen geruht. *Kaizl m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. Juni d. J. den Weltpriester und pensionierten Gymnasial-Director Nikolaus Roglic zum Ehrenomherrn des Constathebrat-Capitels in Makarska mit Rücksicht der Lage allergnädigt zu ernennen geruht. *Bylandt m. p.*

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Handschreiben vom 5. Juli d. J. den Inspectoren erster Classe der Prager Sicherheitswache Franz Horn und Hugo Demeky das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigt zu verleihen geruht.

Nachdem im Grunde des § 3, Alinea I und II, des Allerhöchst genehmigten Statutes des Industrie- und Landwirtschaftsrathes die Handels- und Gewerbekammern sowie die vom Handelsminister bezeichneten industriellen Vereine und Fachverbände die Wahlen in die Section für Industrie, Gewerbe und Handel des Industrie- und Landwirtschaftsrathes vorgenommen haben und der Handelsminister im Grunde des § 3, Alinea III, des vorgedachten Statutes die Ernennungen vollzogen hat, sind nunmehr für die erste bis Ende 1903 dauernde Funktionsperiode nachstehende Mitglieder, beziehungsweise Ersatzmänner berufen, an den Arbeiten dieser Section theilzunehmen:

von den Handels- und Gewerbekammern gewählte Mitglieder, beziehungsweise Ersatzmänner:

von der Handels- und Gewerbekammer in Laibach:

Herr Josef Lenarčić, Holzwarenfabrik-Besitzer in Ober-Laibach, als Mitglied und Herr Felix Staré, Holz-Industrieller in Laibach, als dessen Ersatzmann;

vom Handelsminister ernannte Mitglieder, beziehungsweise Ersatzmänner:

Herr Josef Freiherr von Schwegel, k. und k. Geheimer Rath, Vicepräsident des k. k. österreichischen Handelsmuseums, als Mitglied.

Der Handelsminister hat im Grunde des § 4 des Allerhöchst genehmigten Statutes des Industrie- und Landwirtschaftsrathes die Sectionschefs Béla Freiherrn von Weigelsperg und Dr. Franz Stibral mit der Stellvertretung im Vorstize bei der Section für Industrie, Gewerbe und Handel betraut.

Der Handelsminister hat im Grunde des § 7 des Allerhöchst genehmigten Statutes des Industrie- und Landwirtschaftsrathes den Sectionsrath Doctor Mauriz Ritter von Koesler zum Vorstande des zur Beforgung der Angelegenheiten der Section für Industrie, Gewerbe und Handel des Industrie- und Landwirtschaftsrathes errichteten Departements des Handelsministeriums bestellt.

Am 13. Juli 1898 wurde von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das XVI. Stück des Jahrganges 1898 des Landesgesetz- und Verordnungsblattes für das Erzherzogthum Oesterreich un-er der Enns ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

Santiago de Cuba soll capituliert haben. Eine amtliche Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor, aber alle Wahrscheinlichkeit spricht für die Richtigkeit derselben.

Nach einem aus Siboney in Newyork eingetroffenen Telegramme vom 11. d. M. abends 7 Uhr fielen während des durch zwei Tage dauernden Bombardements von Santiago de Cuba durch die amerika-

nische Flotte viele Geschosse in die Stadt und steckten dieselbe an vier Stellen in Brand. Gleichzeitig dehnte das amerikanische Landheer seine Linien aus und näherte sich der Stadt, so dass am 12. d. M. alle Zugänge zu derselben bewacht waren und es unmöglich erschien, dass die Spanier entkommen können. Am 12. d. M. früh eröffneten die amerikanischen Batterien auf den Hügeln das Feuer auf die spanischen Besehungen. Die Spanier erwiderten dasselbe nur schwach. Auch die amerikanischen Blänker unterhielten ein mörderisches Feuer. Schließlich gaben die Spanier die letzten Besehungen auf, ohne noch viel Widerstand zu leisten. Gegen Mittag gab General Shafter dem Admiral Sampson das Signal, das Feuer einzustellen und sendete den General Wheeler mit der Parlamentärs-Flagge an den Commandanten der Stadt, General Toral, um diesem einen Brief zu übergeben, in welchem er den spanischen General darauf aufmerksam machte, dass die amerikanischen Schiffe gezeigt hätten, sie könnten Santiago de Cuba zerstören. Die Stadt sei zudem von dem amerikanischen Landheer cerniert. General Shafter wies auch darauf hin, dass 18.000 spanische und cubanische Flüchtlinge in El Caney dem Hungertode ausgesetzt seien, da die Amerikaner keine Mittel hätten, sie zu ernähren. Schließlich forderte General Shafter die Stadt zur Uebergabe auf, indem er bemerkte, dass eventuell das Bombardement zu Lande sofort wieder aufgenommen werden würde. Nach mehreren Stunden entgegnete General Toral, er müsse erst von Madrid Instruktionen einholen und werde nach Eingang derselben eine definitive Antwort geben. General Shafter befahl darauf hin seinen Truppen, zu ruhen, sich aber möglichst bereit zu halten, um den Angriff jederzeit wieder aufnehmen zu können.

«Reuters Office» meldete aus Playa del Este, General Toral beantwortete am 13. d. M. früh die zweite Aufforderung des Generals Shafter zur bedingungslosen Uebergabe von Santiago, welche ihm am Montag nachmittags zugestellt worden war. General Toral wiederholte, bei seinem Entschlus auf Widerstand zu beharren.

«Reuters Office» meldet weiters aus Playa del Este vom 12. d. M.: Starke Regengüsse überschwemmten nachts die Belagerungswerke und vertrieben die Amerikaner aus den Laufgräben. Die Wege sind unbrauchbar geworden. Der Regen wird auch die Ankunft der Belagerungsgeschütze verzögern. Die cubanischen Truppen unter Garcia haben beide Seiten der

Feuilleton.

Spanische Namen.

Von Julio Brontá (Madrid).

II.

Die römischen Personennamen umfassen bekanntlich das pronomen (entsprechend unserm Tauf- oder Bornamen), das agnomen (Familiennamen) und das cognomen (Beinamen). So hieß z. B. der Gegner Catilinas Marcus Tullius Cicero, das ist Marcus, aus der gens tullia, dem Zweige der «Reichererbsehbauer», denn wie es bei Marcus Varro heißt, leitete Cicero sein cognomen a ciceribus serendis her. Familiennamen bestanden weder bei den Völkern, die Spanien vor den Römern, noch bei denen, die es nach jenen beherrschten. Erst im 11. Jahrhundert tauchten Familiennamen auf der iberischen Halbinsel auf. Am übrigen entstanden die Namen hier wie in den anderen Ländern, indem die Adelligen sie von ihren Ritterstiften, von ihren Waffenthaten, von eroberten Ortschaften und Gegenden, die Plebejer sie von ihren Berrichtungen und Handwerken, ihren Körper-eigen-thümlichkeiten und Geburtsorten herleiteten. Einige spanische Familiennamen, die dem deutschen Ohre schön klingen, haben eine seltsame Bedeutung; hierzu einige Beispiele: De la Cerda heißt zu deutsch: Von der Sau, und ist der Name eines hochadeligen Stammes. Ein gleiches gilt für Ladron de Guevara, «Strauchdieb von Guevara»; Puno-rostro «Fauft aufs Maul»

und ähnliche. Adelige und Plebejer aber schufen ihren Familiennamen zumeist, indem sie, in der schon oben mitgetheilten Weise, dem Taufnamen eines ihrer Vorfahren das Suffigum ez anhängten.

Dem deutschen Leser mag wohl oft aufgefallen sein, dass gewisse spanische Namen aus zwei Theilen bestehen, zwischen denen sich gewöhnlich das Binde-wort y (und) befindet. So heißt z. B. das Haupt der föderalistischen Republikaner und Expräsident der früheren spanischen Republik (1873) Pi y Margall.

Alle Spanier haben wenigstens zwei Namen, zwischen denen die Partikel y eingeschaltet ist. Es ist sogar gesetzlich bestimmt, dass dem so sei. Wie verhält sich das? Ganz einfach, indem der Spanier zugleich den Namen seines Vaters und den seiner Mutter trägt. Pi y Margall ist der Name eines Mannes, dessen Vater Pi und dessen Mutter Margall hieß. Ich für meinen Theil finde diese Sitte schöner, logischer und gerechter, als die im Auslande herrschende, wonach der Name der Mutter und der Gattin sozusagen vernichtet wird, und mich wundert, dass die Bestrebungen für Frauenemancipation diesen Mißstand noch so wenig berücksichtigt haben. Im praktischen Verkehr begnügen sich die meisten Spanier damit, nur einen Namen zu tragen, wie z. B. Castelar, Sagasta, wobei hervorzuheben ist, dass nach Belieben der Name der Mutter oder der des Vaters angenommen wird. Aesthetische Rücksichten entscheiden zumeist die Wahl. Die Namen Perez, Fernandez, Lopez, Martinez u. a. sind in Spanien so allgemein, wie in Deutschland die Müller, Meyer, Schulze und ähnliche.

Diejenigen Spanier, deren Vater also Perez, Fernandez u. s. w. heißt, tragen, theils um Verwechslungen zu vermeiden, theils um einen weniger gewöhnlichen Namen zu besitzen, entweder den mütterlichen Namen allein (wenn dieser besser klingt; so hieß z. B. der Vater des Dichters Ferrari: Perez); oder den väterlichen und mütterlichen zugleich, mit oder ohne eingeschaltetem y, und so haben wir die bekannten Schriftstellernamen Perez Galdos, Fernandez y Gonzalez; die Namen der Generale Lopez, Dominguez, Martinez Campos, die des Politiker Romero Robledo, Moret y Prendergast. Gewisse Namen besitzen gewissermaßen cognomina, wie: Canovas del Castillo, Primo de Rivera, Pardo Bazan. Pi und Cos wären, wenigstens für spanische Ohren, lächerlich kurze Namen, und so heißen denn die betreffenden Politiker Pi y Margall und Cos Gayon.

Wenn also in Spanien ein Mädchen heiratet, so verliert sie den eigenen Familiennamen nicht, da dieser ja in ihren Kindern fortlebt, so gut wie der des Vaters. Aber auch die Frau selbst behält ihren Namen, indem sie ihm die Partikel de und den Namen ihres Mannes hinzufügt. Die verstorbene Gattin des jetzigen Ministerpräsidenten, deren Vater Vidal hieß, schrieb beispielsweise auf ihren Visitenkarten Angela Vidal de Sagasta, was so viel hieß wie Angela Vidal (Chefrau) von Sagasta. Dagegen fügt der Mann nie, wie dies oft in Deutschland geschieht, den Namen seiner Frau dem eigenen hinzu.

Straße besetzt, welche General Toral einschlagen mußte, wenn er den Rückzug von Santiago antreten wollte. Die amerikanischen Truppen haben die Positionen, welche den linken Flügel der Spanier bedrohen, besetzt. Das Kabel, welches Havanna über Cienfuegos mit Santiago verbindet, wurde von den Amerikanern abgeschnitten.

General Miles wird, wie aus den zuletzt eingegangenen Depeschen hervorgeht, nicht an Stelle des Generals Shafter treten. Vielmehr wird allgemein gewünscht, daß Shafter gestattet wird, das begonnene Werk zu vollenden.

«Reuters Office» meldet ferner aus Playa del Este, daß wegen des Ausbruches des gelben Fiebers in Cay-Manero, Guantanamo und anderen Städten in der Nähe von Campo Mazella die schürffste Quarantäne eingeführt wurde. Demzufolge sei jede Verbindung mit der Nordbai von Guantanamo verboten und wird ohne besondere Erlaubnis des commandierenden Officiers niemandem gestattet, sich von den im Hafen einlaufenden Schiffen ans Land zu begeben. Aus demselben Grunde sei auch jede Verbindung mit den in der Umgebung von Guantanamo befindlichen Insurgenten unterbrochen. Der allgemeine Gesundheitszustand der amerikanischen Seesoldaten in Campo Mazella sei gut.

«Newyork Herald» meldet: General Miles habe den Befehl erlassen, Siboney aus sanitären Rücksichten zu verbrennen.

Wie die «Newyork Tribuna» aus Washington meldet, befürchtet man in jedem Moment den Ausbruch des gelben Fiebers unter den amerikanischen Truppen vor Santiago, wo bereits einzelne leichte Fälle dieser Krankheit vorgekommen sind.

Aus Havanna wird vom 13. d. M. gemeldet: Die Amerikaner versuchten zu landen. Die Spanier nöthigten sie jedoch, sich wieder einzuschiffen. Die Amerikaner wiederholten die Landungsversuche an verschiedenen Stellen, jedoch überall erfolglos.

Reuters Office meldet aus Hongkong: Das englische Kanonenboot «Plover», welches Manilla am 10. Juli verließ, meldet, daß die Lage dortselbst unverändert sei. Admiral Dewey wartet noch immer die Ankunft der Verstärkungen ab. Die Aufständischen hätten in der Nacht auf die Spanier geschossen. Die Blockade sei nunmehr effectiv.

Nach einer Meldung von Reuters Bureau wäre die völlige Räumung der Inseln Cuba und Portorico das niedrigste und nicht weiter herabzustimmende Maß der Forderungen, auf Grund dessen die Vereinigten Staaten Amerikas in eine Erörterung der Frage der Beendigung des Krieges eintreten könnten.

Politische Uebersicht.

Laibach, 14. Juli.

Das österreichische Finanzministerium beabsichtigt, demnächst Verhandlungen mit Preußen, Sachsen und Baiern, respective mit den Finanzverwaltungen dieser Länder wegen Feststellung eines Reciprocitäts-Verhältnisses hinsichtlich der Einhebung der Rentensteuer von Staatsfonds einzuleiten. Dieses Reciprocitäts-Verhältnis ist in dem Rentensteuergesetze vorgesehen. Es hat auch bereits, wie das «Illustr. Wiener Extrablatt» berichtet, mit den in Rede stehenden Regierungen ein vertraulicher Schriftenwechsel stattgefunden, der einen Erfolg der Verhandlungen erhoffen läßt.

Der Traum vom Golde.

Roman von Ormanos Sandor.

(58. Fortsetzung.)

Um das Artistenvölkchen schlingt sich ein Band collegialen, gegenseitigen Wohlwollens. Es gibt zwar auch hier, wie in allen Lebensverhältnissen, neidische, boshafte und kleinliche Naturen, aber im allgemeinen hat man von den intriganten Ränken und Cabalen, die hinter den Coulissen der wirklichen Bühnen ihre unheilvollen Fäden spinnen, hier keine Ahnung. Manches warmes, ehrliches Herz klopft unter dem bunten Harlekinskittel oder der flitterigen Gazewolke, und wer jemals Gelegenheit hatte, zu beobachten, wie manches traute, glückliche Familienleben das «fahrende Heim» der in ihrem Bretterwagen von Ort zu Ort ziehenden Artistengruppe sehr oft in sich birgt, der würde sicher nie mehr mit verächtlichem Mitleid auf jene sogenannten «heimatlosen» Gestalten herabblicken.

Viel trägt allerdings auch die Vielseitigkeit des Berufes dazu bei, daß man verträglich und neidlos nebeneinander lebt. Keiner ist dem anderen beruflich im Wege. Concurrnz gibt es nicht. Jeder hat seine eigene Specialität, in der er sein Kunststück leistet; keiner drängt den anderen aus seinem Brot.

In Wien hatte Hilda weniger angenehme Collegen und Kolleginnen gefunden; in Berlin dagegen kam man ihr mit großer Herzlichkeit entgegen. Ihr bescheidenes, anspruchsloses Auftreten erwarb ihr aller Sympathien.

Besonders eine junge Frau, Madame Sarée, die als Schlangenkönigin, «Schlangenkönigin» genannt,

Wie mehrseitig gemeldet wird, besteht seitens der Regierung die Absicht, den Reichsrath noch im August einzuberufen, damit dieser das Sprachengesetz in Berathung nehme und damit die parlamentarische Verhandlung über den Ausgleich mit Ungarn eingeleitet werden könne.

Zur Verhaftung Picquarts wird aus Paris vom 13. d. M. gemeldet: In den Couloirs des Palais Bourbon herrschte reges Leben. Die Verhaftung Esterhazys und die Untersuchung gegen Picquart wurde vielfach besprochen. Die Antisemiten und die Nationalisten sagten, sie könnten es nicht zugeben, daß Picquart noch immer nicht verhaftet sei und drückten die Absicht aus, diesbezüglich anzufragen, mußten jedoch darauf verzichten, da die Regierung sie wissen ließ, sie werde eine Antwort darauf verweigern. Sonach begab sich eine Abordnung zum Justizminister Sarrien, um ihm vorzustellen, daß es zur Beruhigung der Patrioten unerlässlich sei, mit der sofortigen Verhaftung Picquarts vorzugehen. Die Mitglieder der Abordnung conferierten einige Minuten mit Sarrien, der sich darauf beschränkte, zu versichern, daß die Regierung ihre Pflicht kenne und sie ohne Schwäche erfüllen werde. Diese Antwort schien die Mitglieder der Abordnung nicht zu befriedigen. Sie behauptete, daß die Regierung die Parlamentsferien dazu benützen werde, um die Anwesenheit aus der Welt zu schaffen.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird die Ankündigung, daß im Laufe des Sommers ein päpstliches Consistorium stattfinden werde, in vaticinischen Kreisen bestritten. Die Abhaltung des nächsten Consistoriums sei vielmehr kaum vor Ende dieses Jahres zu erwarten.

Nach einer aus Petersburg zugehenden Meldung ist die Nachricht, daß dort der Katholikos von Etschmiadzin Msgr. Mikirtitsch in nächster Zeit eintreffen werde, um mit den maßgebenden Kreisen wegen gewisser Fragen in unmittelbare Fühlung zu treten, ganz unbegründet.

Wie man aus Athen meldet, verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen mit Bestimmtheit, daß die Cabinette der vier Kreta occupierenden Mächte darüber einig seien, daß über die letzte Protestnote der Pforte, betreffend die Einrichtung einer provisorischen Administration auf der Insel, zur Tagesordnung übergegangen werden solle. Nach der Auffassung der genannten Cabinette wäre erst bei der definitiven Regelung der kretischen Frage in administrativer wie finanzieller Beziehung der Zeitpunkt gegeben, wo die eventuellen Einwendungen des Sultans als Suzeräns in Erwägung gezogen zu werden hätten, während bei der Organisation eines muthmaßlich nur kurzdauernden Provisoriums, das sich im Wesen von dem bisherigen Charakter des interimistischen Verwaltungssystems nicht unterscheidet, kein Anlaß hiezu vorhanden sei. Die zwei an der Occupation nicht beteiligten Großmächte seien von dem Inhalte dieser Antwort der vier Cabinette bereits verständigt worden.

Nach einer aus Constantinopel zugehenden Meldung soll der erste Dragoman der dortigen russischen Botschaft, Herr Maximow, auf der Pforte die Nothwendigkeit der endlichen Erledigung der vom serbischen Gefandten, Herrn Novakovic, in Angelegenheit der Gewaltthätigkeiten der Albanesen im Vilajet von Kossowo schon vor längerer Zeit überreichten Note betont haben.

auftrat und sowohl durch ihre wirklich phänomenalen Leistungen, wie auch durch ihre Schönheit riesige Erfolge erntete, trat ihr freundschaftlich entgegen.

Leonie Sarée zählte kaum vierundzwanzig Jahre, aber sie blickte auf eine huntebewegte Wanderschaft zurück. Sie war ein rechtes, echtes Artistentkind — im grünen Wagen auf der Landstraße geboren, in der Atmosphäre des elterlichen, fliegenden Circus groß geworden. Früh schon hatte sie ihre Kunststücke gemacht; ganz Europa, Amerika und einen Theil von Asien hatte sie durchquert. Jetzt war sie eine Berühmtheit auf dem Gebiete der Schlangendressur und bezog sabelhaft hohe Gagen.

Vor fünf Jahren hatte sie sich in Lyon mit einem Collegen, dem Athleten Alfons Roberty, vermählt. Kaum ein Jahr hatte das junge Paar das Glück, gemeinsam in einer Stadt engagiert zu werden, dann trieb ihr beiderseitiger Beruf sie auseinander. In beinahe vier Jahren hatten sie einander nun nicht gesehen. Alfons Roberty hatte noch nicht einmal sein Töchterchen, die jetzt kaum vierjährige, bildschöne kleine Marguerite, gesehen; so heiß er sich danach sehnte, Frau und Kind zu umarmen, hatte sich eine Zusammenkunft bislang doch nicht ermöglichen lassen.

Allein die lange Trennung hatte der ehelichen Liebe des Paares keinen Abbruch gethan. Mit rührender Liebe hieng Leonie an ihrem gegenwärtig in San Francisco als Ringkämpfer «arbeitenden» Gatten; seine Briefe waren ihre Evangelien, und ihre Erholungsstunden waren es, wenn sie von der allerdings noch fernen Zukunft, wo sie dauernd beieinander bleiben würden, träumen und plaudern konnte.

Tagesneuigkeiten.

— (Internationaler Congress für angewandte Chemie.) In den Tagen vom 27. Juli bis 3. August findet in Wien der dritte internationale Congress für angewandte Chemie statt, zu dem die hervorragendsten Chemiker der ganzen Welt als Theilnehmer angemeldet sind. Das Programm des Congresses ist folgendermaßen festgesetzt: Mittwoch den 27. Juli, vormittags 10 Uhr: Dritte internationale Versammlung von Nahrungsmittelchemikern und Mikroskopikern im Hörsaal des pharmatologischen Institutes der Wiener Universität; abends 9 Uhr: Begrüßungsabend des Congresses im Cursalon des Stadtparkes. Donnerstag den 28. Juli, 10 Uhr vormittags: Eröffnung und erste allgemeine Sitzung des Congresses in der Aula der Universität; 3 Uhr nachmittags: Constituierung der Sectionen und Sectionsitzungen; 8 Uhr abends: Zusammenkunft im Prater. Freitag den 29. Juli, 9 Uhr vormittags: Sectionsitzungen; halb 12 Uhr vormittags: Empfang im Rathhause; 5 Uhr nachmittags: Ausflug auf den Rahlenberg. Samstag den 30. Juli, 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags: Sectionsitzungen, Sectionsexursionen. Sonntag den 31. Juli, 11 Uhr vormittags: Officieller Besuch der Jubiläumsausstellung; 4 Uhr nachmittags: Besichtigung des Baues des städtischen Gaswerkes in Simmering; 8 Uhr abends: Feiernankett. Montag den 1. August, 9 Uhr vormittags und 3 Uhr nachmittags: Sectionsitzungen; 9 Uhr abends: Zwangslose Zusammenkunft in «Venedig in Wien» und Besuch von Theatern. Dienstag den 2. August, 9 Uhr vormittags: Sectionsitzungen; 4 Uhr nachmittags: Schlußsitzung des Congresses in der Aula der Universität. Mittwoch den 3. August: Besuch der städtischen Wasserleitung und Ausflug auf den Simmering.

— (Gedenktafel.) Auf dem St. Sebastians-Friedhofe in Salzburg wurde Samstag, den 9. d. M. eine Gedenktafel mit folgender Inschrift angebracht: «Am 23. April 1898 aufgefundenene Grabstätte des Leopold Mozart, f. e. Vice-Hofkapellmeister, geboren 14. November 1719 zu Augsburg, gestorben 28. Mai 1787, und der Frau Genovefa von Brenner, gestorben im 31. Lebensjahre, 13. März 1798, der Mutter Karl Maria von Weber.» Die Kosten dieser Gedenktafel, wie jene der Aufdeckung des Grabes, übernahm die «Internationale Stiftung Mozarteum».

— (Strafabkürzung für Freiherrn von Hammerstein.) Aus Berlin wird gemeldet: Nach einer Mittheilung einer sonst verlässlichen Correspondenz wird Freiherr von Hammerstein am 22. d. M. das Moabitische Zuchthaus verlassen, obwohl er erst drei Viertel seiner Strafzeit verbüßt hat. Die Entlassung solle auf Grund des § 23 des Reichsstrafgesetzbuches erfolgen, welcher bestimmt, daß die zu längerer Zuchthaus- oder Gefängnisstrafe Verurtheilten, wenn sie drei Vierteltheile, mindestens aber ein Jahr der ihnen auferlegten Strafzeit verbüßt, mit ihrer Zustimmung vorläufig entlassen werden, wenn sie sich während der Strafzeit gut aufgeführt haben. Hammerstein soll sich nun im Gefängnis nicht nur gut aufgeführt, sondern auch gebessert haben.

— (Der Gatte seiner eigenen Schwägerin.) Aus Mons wird folgender merkwürdiger Fall berichtet: Vor einigen Wochen fand in Enghien eine Hochzeit statt. Am 4. d. M. blätterte die junge Frau zufällig in ihrem Heiratsbüchlein, als sie zu ihrem Entsetzen bemerkte, daß darin nicht sie, sondern

Die Trennung war eben ein bitteres Miß, denn sich mit ihnen unzählige Ehepaare ihres Berufes füge mußten. Die Ehe war ihnen deswegen nicht minder heilig.

Alfons konnte vertrauensvoll sein junges Weib in fernen Landen ihren nicht ungefährlichen Beruf ausüben lassen. Wohl fehlte es der schönen Schlangenkönigin nicht an Bewunderern. Hinter den Coulissen der Bühne sammelte sich allabendlich ein dichter Kreis von Herren aus der eleganten Lebewelt um die malerische Erscheinung der jungen Frau. Sie lachte, scherzte, schwatzte allerhand tolles Zeug mit ihnen, aber um die höchste Aristokratie des Landes konnte sich der unsichtbare Wall unnahbarer Frauenwürde nicht dichten und undurchdringlicher thürmen, als um diese Artistin.

Hilda hatte die herzige, junge Frau und deren reizendes Kind wirklich liebgewonnen. Wenn sie trotz dem nicht dazu kam, sich Leonie anzuvertrauen und ihr die traurigen Gedanken mitzutheilen, welche sie oft bewegten, so lag das vielleicht daran, weil sie es nicht gewöhnt war, jemand zum Vertrauten ihres Kummers zu machen.

Wohl ahnte Leonie mit dem feinen Instinct der Frauenseele, daß ihre jüngere Freundin unter einem Druck athmete, aber sie war zu tactvoll, um sich in Verhältnisse zu mischen, welche ihr nicht freiwillig anvertraut wurden. Ihr warmes Interesse für Hilda ließ sie aber folgern und richtige Schlüsse in Bezug auf deren stete, tiefe Verstimmung ziehen.

«Wenn die Armste sich nur von dem alten, unangenehmen Mann löstrennen könnte!» dachte sie. «Der allein ist es, der ihr das Leben so verbittert!»

(Fortsetzung folgt.)

ihre zwei Jahre ältere Schwester als Gattin ihres Mannes verzeichnet stand. Nachforschungen ergaben, dass alle auf die Heirat bezüglichen standesamtlichen und kirchlichen Urkunden denselben Irrthum enthalten. Die Sache ist auf eine Verwechslung durch den Standesbeamten zurückzuführen. Die Staatsanwaltschaft wird aber über die Sache zu entscheiden haben. Vorläufig ist der junge Ehemann auf dem Papier — der Gatte seiner Schwägerin.

(Dementiertes Verlobungsgerücht.) Der «Figaro» dementiert in formeller Weise die Nachricht von der Verlobung der Großfürstin Helene mit dem Prinzen Louis Napoleon.

(Die Apostel des Weltfriedens) haben, wie das «Journal des Débats» berichtet, in der Person des Africaforschers Stanley einen unerwarteten Zuwachs erhalten. «Keinen Krieg mehr» ist neuerdings seine Parole, «er zerstört die Civilisation und führt zur Barbarei zurück». Stanley hat aber auch ein Heilmittel gegen den verderbenbringenden Krieg gefunden und ist so hochherzig, es seinen Mitmenschen kundzugeben. Diese Panacee ist gar sonderbar: Um den Weltfrieden zu sichern, genügt es, dass England mit seiner Seemacht und Japan mit seinem Landheer und seiner Flotte der Tripelallianz beitreten und die Vereinigten Staaten dazu ihren Segen geben, d. h. der Quintupel-Allianz ihren moralischen Beistand leihen! Sollte dieser Plan ausführbar sein, so müsste wenigstens England mit aller ihm zugebote stehenden Macht Frankreich und Russland Schach bieten — sonst wäre der Krieg unvermeidlich. Sonderbare Metamorphose eines Conquistadors im Ruhestand! Wenn der Teufel alt wird, so kriecht er zu Kreuz.

(Tabakverbrauch.) In Frankreich betrug der Tabakverbrauch im Jahre 1830 300 Gramm pro Kopf, während er jetzt auf das Dreifache gestiegen ist, was für das Jahr 1896 die Summe von 38 Millionen Kilogramm Tabak ausmacht, wovon 5 Millionen geschmuppelt werden. Trotz dieser erheblichen Biffer muß der Franzose noch immer zu den mäßigen Tabakliebhabern gezählt werden, denn in Holland kommen auf den Kopf der Bevölkerung nicht weniger als 3 Kilogramm Tabak, während der Oesterreicher und der Deutsche ungefähr 1 Kilogramm verbrauchen und der Engländer sich mit etwas weniger als einem Kilogramm begnügt. Der Schweizer, der gewöhnlich als starker Raucher genannt wird, ist nach dieser Richtung besser als sein Ruf, denn er verbraucht noch weniger Tabak als der Engländer oder der Franzose.

(Explosion.) Aus Newyork telegraphiert man, dass die Explosion eines Kessels eine schreckliche Schießpulver-Explosion in einer Pulverfabrik in der Nähe von Dover in New-Jersey verursacht hat. Sieben Personen wurden getödtet, einschließlich eines zum Wachtposten der Fabrik gehörigen Soldaten, und mehrere Personen verletzt.

(Touristik.) Das Matterhorn ist am 8. d. M. unter großen Schwierigkeiten zum erstenmale in dieser Saison bestiegen worden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Loyalitätskundgebung.) Die anlässlich der diesjährigen Bezirks-Lehrerconferenz der Volksschulen des politischen Bezirkes Radmannsdorf versammelte Lehrerschaft unterbreitete telegraphisch dem k. k. Landespräsidium die Bitte, aus Anlass des 50jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. den allerunterthänigsten Ausdruck der unverbrüchlichen Treue und innigster Liebe zu Allerhöchstdemselben an die Stufen des Allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen.

(Ernennung.) Se. Majestät der Kaiser geruhte allergnädigst zu ernennen die Oberste: Stefan Freiherrn Wilhel-August von Auenfels, Commandanten des Infanterie-Regiments von Milde Nr. 17, zum Commandanten der 48. Infanterie-Brigade, und Hugo Hanel, des Infanterie-Regiments Graf Grümme Nr. 43, zum Commandanten des Infanterie-Regiments von Milde Nr. 17.

(Staatsubvention.) Wie uns mitgeteilt wird, hat das k. k. Ackerbauministerium der hiesigen k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft als staatliche Beihilfe zur Hebung der Schafzucht in der Gemeinde Ratschach, Bezirk Radmannsdorf, den Betrag von 300 fl. bewilligt.

(Die gewerbliche Fortbildungsschule in Krainburg) zählte am Schlusse des heurigen Schuljahres im Vorbereitungscurse 44, in der I. Classe 35 und in der II. Classe 6, zusammen 85 Schüler, von denen im Vorbereitungscurse 36, in der I. Classe 34 und in der II. Classe alle das Lehrziel erreicht haben. Unklassificirt blieb ein Schüler des Vorbereitungscurses.

(Die Statistik der richterlichen Beamtenenschaft.) Das Verordnungsblatt des Justizministeriums veröffentlicht eine statistische Uebersicht über das bei den Gerichten und Staatsanwaltschaften systemisirte Personal nach dem Stande vom 1. Jänner d. J. Das in West- und Ostgalizien sowie in der Bukowina

systemisirte Personal ist nach dem Stande vom 1sten Juli d. J. angeführt. Die höchste Gerichtsinanz, der oberste Gerichtshof und die Generalprocuratur, weist folgenden Personalstand auf: 1 erster Präsident, 1 zweiter Präsident, 3 Senatspräsidenten, 47 Hofräthe, 9 Hofsecretäre, 5 Rathsecretärs-Adjuncten, 1 Generalprocurator, 3 Generaladvocaten, 1 Hilfsämter-Oberdirector, 2 Hilfsämterdirectoren, 5 Hilfsämterdirectoren-Adjuncten, 10 Kanzlei-Officiale, 10 Kanzlisten, 5 Thürhüter, 22 Amtsdienner, 1 Hausdiener. Der Oberlandesgerichtsprängel Graz hat 7 Gerichtshöfe, 116 selbständige Bezirksgerichte, 9 städtisch-delegierte Bezirksgerichte, 2,142.674 Einwohner; bei den Gerichtshöfen und den am Sitze derselben befindlichen Bezirksgerichten: 3 Landesgerichts-Präsidenten, 1 Kreisgerichts-Präsidenten fünfter Rangklasse, 3 Kreisgerichts-Präsidenten sechster Rangklasse, 5 Vicepräsidenten, 79 Landesgerichtsräthe, 46 Gerichtsecretäre, 29 Gerichtsadjuncten; bei den Bezirksgerichten: 69 Landesgerichtsräthe als Bezirksgerichtsvorsteher, 47 Bezirksrichter, 138 Gerichtsadjuncten, 7 Staatsanwälte, 16 Staatsanwalts-Substituten; bei den Gerichtshöfen: 1 Kanzleidirector erster Classe, 6 Kanzleidirectoren zweiter Classe, 9 Kanzleivorsteher zweiter Classe, 1 Vollstreckungsbeamten zweiter Classe, 93 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 1 Grundbuchsdirector, 1 Grundbuchs-Vicedirector, 19 Grundbuchs-führer, 55 Amtsdienner, 22 Amtsdiennergehilfen, 7 Kerkermeister, 81 Gefangenaufseher; bei den Bezirksgerichten: 34 Kanzlei-Officiale erster Classe, 24 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 178 Kanzlisten, 258 Diener. Der Oberlandesgerichtsprängel Triest hat 4 Gerichtshöfe, 26 selbständige Bezirksgerichte, 5 städtisch-delegierte Bezirksgerichte, 695.384 Einwohner; bei den Gerichtshöfen und den am Sitze derselben befindlichen Bezirksgerichten: 1 Landesgerichts-Präsidenten, 3 Kreisgerichts-Präsidenten sechster Rangklasse, 1 Vicepräsidenten, 36 Landesgerichtsräthe, 25 Gerichtsecretäre, 13 Gerichtsadjuncten; bei den Bezirksgerichten: 15 Landesgerichtsräthe als Bezirksgerichtsvorsteher, 11 Bezirksrichter, 49 Gerichtsadjuncten, 3 Staatsanwälte, 5 Staatsanwalts-Substituten; bei den Gerichtshöfen: 2 Kanzleidirectoren erster Classe, 2 Kanzleidirectoren zweiter Classe, 4 Kanzleivorsteher zweiter Classe, 1 Vollstreckungsbeamten, 32 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 10 Kanzlisten, 6 Grundbuchs-führer, 17 Amtsdienner, 12 Amtsdiennergehilfen, 4 Kerkermeister, 35 Gefangenaufseher; bei den Bezirksgerichten: 7 Kanzlei-Officiale erster Classe, 1 Kanzlei-Official zweiter Classe, 67 Kanzlisten, 60 Diener. Die Gerichte erster Instanz und Staatsanwaltschaften weisen große Verschiedenheiten auf; der Oberlandesgerichtsprängel in Graz hat: 1 Präsidenten, 1 Vicepräsidenten, 16 Oberlandesgerichtsräthe, 3 Gerichtsecretäre, 13 Gerichtsadjuncten, 1 Oberstaatsanwalt, 1 Oberstaatsanwalt-Stellvertreter, 1 Kanzleidirector erster Classe, 8 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 1 Oberrechnungsrath, 1 Rechnungsrath, 3 Rechnungsrevidenten, 5 Rechnungs-officiale, 4 Rechnungsassistenten, 2 Rechnungspraktikanten, 3 Rathsdienner, 5 Kanzleidiener, 1 Dienergehilfen, 99 Auscultanten für den Oberlandesgerichtsprängel, 11 Auscultanten bei den Oberstaatsanwaltschaften; in Triest: 1 Präsidenten, 9 Oberlandesgerichtsräthe, 2 Gerichtsecretäre, 6 Gerichtsadjuncten, 1 Oberstaatsanwalt, 1 Kanzleidirector erster Classe, 5 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 1 Rechnungsrath, 2 Rechnungsrevidenten, 2 Rechnungs-officiale, 1 Rechnungsassistenten, 1 Rechnungspraktikanten, 1 Rathsdienner, 4 Kanzleidiener, 2 Dienergehilfen, 36 Auscultanten für den Oberlandesgerichtsprängel und 4 Auscultanten bei den Oberstaatsanwaltschaften. — Zusammen hat Oesterreich 74 Gerichtshöfe, 842 selbständige Bezirksgerichte, 105 städtisch-delegierte Bezirksgerichte, 23,895.413 Einwohner, 18 Landesgerichts-Präsidenten, 26 Kreisgerichts-Präsidenten fünfter Rangklasse, 31 Kreisgerichts-Präsidenten sechster Rangklasse, 55 Vicepräsidenten, 938 Landesgerichtsräthe, 577 Gerichtsecretäre, 243 Gerichtsadjuncten, 538 Landesgerichtsräthe als Bezirksgerichtsvorsteher, 304 Bezirksrichter, 143 Gerichtsecretäre, 1517 Gerichtsadjuncten (die vier letzten Biffern beziehen sich auf Bezirksgerichte, die vorgehenden auf Gerichtshöfe), 72 Staatsanwälte, 146 Staatsanwalts-Substituten, 13 Kanzleidirectoren erster Classe, 63 Kanzleidirectoren zweiter Classe, 10 Kanzleivorsteher erster Classe, 95 Kanzleivorsteher zweiter Classe, 3 Vollstreckungsbeamte erster Classe, 13 Vollstreckungsbeamte zweiter Classe, 73 Kanzlei-Officiale erster Classe, 778 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 261 Kanzlisten, 6 Grundbuchs-directoren, 6 Grundbuchs-Vicedirectoren, 215 Grundbuchs-führer, 558 Amtsdienner, 210 Amtsdiennergehilfen, 67 Kerkermeister, 654 Gefangenaufseher, 223 Kanzlei-Officiale erster Classe, 424 Kanzlei-Officiale zweiter Classe, 1868 Kanzlisten, 1914 Diener.

(Güterverkehr auf den Staats-Eisenbahnen in den Herbst- und Wintermonaten.) Die k. k. Staatsbahn-Direction Villach übermittelte der Handels- und Gewerbekammer ein Rundschreiben, in welchem hervorgehoben wird, dass es eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung ist, dass der Güterverkehr in den Monaten September, October, November und December seine größte Dichte erreicht und an den gesammten Wagenpark so hohe Anforderungen stellt, dass während dieser Zeit ein empfindlicher Wagenmangel

möglich ist und es liegt im selbstverständlichen Interesse sowohl der Bahn als auch der Versender und Empfänger von Gütern, dass vor der Herbstzeit Vorkehrungen getroffen werden, die geeignet sind, den Wagenmangel soweit als berechenbar hintanzuhalten, jedenfalls aber ihn abzuschwächen. Die Bahnanstalt wird alles, was an ihr liegt, den genannten Zweck zu erreichen, eiter eingehenden Würdigung unterziehen. Weitere, diesen Zweck fördernde Vorkehrungen müssen nach der Ueberzeugung der k. k. Staatsbahndirection in dem wohlwollenden Entgegenkommen der Versender und Empfänger jener Güter gesucht werden, die, wie Kohle u. in Massen zum Transporte aufgegeben werden, und deren Preisschwankung und Wertminderung, soweit diese Umstände bei einer Bevorräthigung mit ihnen in Betracht kommen, nicht so bedeutend sind, als dass sie gegenüber den durch einen Wagenmangel verursachten Nachtheilen wie Nichtbezug oder Wertminderung durch Transportverzögerung, anschlagentend wären. Die Etablissements wollen sich in erster Linie schon im Laufe der Monate Juli und August gefälligst mit einem Vorrathe von Kohproducten, als Kohle u. versehen, damit sie in den Stand gesetzt werden, das eventuelle nicht regelmäßige Eintreffen derselben in der productionskräftigen Zeit des Herbstes ohne Nachtheile für den Betrieb ertragen zu können. Hierbei wird darauf aufmerksam gemacht, dass das hohe k. k. Eisenbahnministerium eine 15procentige Frachtermäßigung für den bis 15. September l. J. effectuirten Bezug von Kohle behufs Bevorräthigung für die Herbst- und Wintermonate bewilligt hat. Die Bedingungen für die Inanspruchnahme dieser Frachtermäßigung können bei den k. k. Betriebsleitungen, bezw. k. k. Bahnbetriebs- und Bahnstationsämtern eingesehen werden. Die k. k. Staatsbahndirection erucht im Interesse der Allgemeinheit, die Beladung und Entladung der Güterwagen während der Herbstmonate so rasch als möglich vollziehen zu lassen und gefälligst von der vollen Ausnützung der diesbezüglich eingeräumten tarifariischen, bezw. vertragsmäßigen Rechte Umgang nehmen zu wollen.

(Aus dem Vereinsleben.) Wie uns mitgeteilt wird, ist im Orte Saurach, politischer Bezirk Voitsch, die Gründung eines Gesangsvereines «Sora» im Zuge, welcher sich zur Aufgabe stellt, nicht nur den slovenischen und überhaupt slavischen Gesang zu pflegen, sondern auch slovenische dramatische Vorstellungen, sonstige Unterhaltungen, Ausflüge und Gesangsabende zu veranstalten sowie ein Lesezimmer zu errichten. Die betreffenden Statuten sind bereits behördlich genehmigt worden.

(Todesfall.) Am 10. d. M. ist in Pola der Contre-Admiral Josef v. Primavesi, Ritter des Leopold-Ordens, Besitzer des Militär-Verdienstkreuzes mit der Kriegsdecoration, der Kriegsmedaille und des Officiers-Dienstzeichens, verschieden. Der Berewigte, seit 1. Mai 1892 dem Ruhestande angehörend, hatte an Bord der Fregatte «Donau» die Schlacht bei Lissa als Schiffslieutenant mitgemacht und das Militärverdienstkreuz erhalten. Vor seinem Uebertritte in den Ruhestand war er Präses des marinetechischen Comités.

(Unfall durch ein scheugewordenes Pferd.) Am 9. d. M. gegen 5 Uhr nachmittags ließ der beim Kaufmann Josef Vodnil in Unterschischka als Tagelöhner beschäftigte Johann Serl vor dem Gasthause des Franz Sotlar in Dolnice ein vor einen leeren Wirtschafswagen gespanntes Pferd, während er in das Gasthaus gieng, um dortselbst Bier zu trinken, ohne Aufsicht stehen. Das Pferd, durch die aus der Schule von Sanct Veit lärmend heintretenden Kinder- scheu geworden, rannte auf der Bezirksstraße gegen das Haus des Besitzers Michael Kovac in Dolnice. Der Knecht Michael Wolavec wollte das Pferd aufhalten, wurde aber von der Wagenstange zu Boden geschleudert, so dass der vordere Theil des Wagens über ihn gieng. Wolavec hat am Kopfe eine 7 Centimeter lange, ziemlich tiefe Quetschwunde, über dem linken Auge eine Hautabschürfung und an der linken Brustseite eine Anschwellung erlitten, infolgedessen er schwer beschädigt darniederliegt.

(Eine unredliche FINDERIN.) Am 9ten Juli verlor der Handelsreisende Achilles Mandler aus Agram eine ziemlich große Brieftasche mit dem Inhalte von 225 bis 230 fl. in Banknoten vor dem Hause des Schiava in Birkniz. Die Brieftasche fand die Dienstsuchende Köchin Amalia Comel aus Kronberg im Küstlande, welche sich sofort auf die Reise nach Triest begab. Infolge Telegrammes des Gendarmeriepostens Birkniz wurde Amalia Comel von der Gendarmerie in St. Peter angehalten. Die Brieftasche wurde bei der Comel nebst dem Inhalte von 215 fl. vorgefunden. Die Comel wurde verhaftet und an das k. k. Bezirksgericht Birkniz eingeliefert.

(Unglücksfall.) Am 11. d. M. nachmittags stürzte ein dem Kohlenhändler Anton Ribaric aus Zagorje, polit. Bezirk Ubelberg, gehöriger schwerbeladener Kohlenwagen während des Abladens der Holzkohle am Bahnhofe in St. Peter infolge unvorsichtigen Manipulirens der hiebei beschäftigten Arbeiter um und verletzte den 23 Jahre alten Mathias Cesnik aus Derzkovec dertart, dass er trotz sofort herbeigerufener ärztlicher Hilfe den Verletzungen am 12. d. M. erlag.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält heute um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen unter andern folgende Berichte: Bericht des Stadtmagistrates über die Ausführung unumgänglich notwendiger Reparaturen in den städtischen Schulen; Berichte der Baucommission: 1.) über die Vergebung der Bauarbeiten beim Baue des städtischen Heims, 2.) über mehrere Parcellierungsgesuche, 3.) über die Regelung des Niveaus an der Römerstraße; Berichte der Polizeisection: 1.) über das Ansuchen der Gastwirthe in der Floriansgasse und an der Karlstädterstraße, daß bespannte Wägen auch künftighin vor ihren Gastlocalen halten dürften, 2.) über die Benennung der Gassen und Straßen in Udmat; Berichte des Directoriums des städt. Electricitätswerkes: 1.) über die Collaudierung der beim Brunnen der elekt. Centrale durchgeführten Arbeiten, 2.) über die provisorische Bestellung eines weiteren Monteurs beim städtischen Electricitätswerke; Bericht des Directoriums des städtischen Wasserwerkes über den Ankauf zweier Straßenbespritzungswägen; Berichte der Finanzsection über mehrere Gesuche um Gewährung des dreiprocentigen Darlehens und zwei Gesuche um Unterstützung; Bericht über die Verlängerung der städtischen Verzehrungssteuerpachtung; Berichte der Regulirungssection: 1.) über den Erlaß der k. k. Landesregierung in Angelegenheit des Verkaufes des Sitticher Hofes am Alten Markt; 2.) über zahlreiche Anbote von Grundabtretungen zu Regulirungszwecken.

— (Gewerbliche Bewegung in Laibach.) Im Monate Juni wurden folgende Gewerbe angemeldet, und zwar: Andreas Bajc, Karolinengrund Nr. 25, Mechanikergewerbe; Franz Kotlobsek, An der Brühl Nr. 3, Greißlerei; Rudolf Petric, Balvasorplatz Nr. 8, Spezerei- und Victualienhandlung; Domenico Fabiani, Bahnhofgasse 12, Metallschleiferei; Karoline Fabjancic, Slomsek-Gasse Nr. 5, Greißlerei. Abgemeldet haben ihre Gewerbe, und zwar: Leopoldine Mauser, Greißlerei; Franz Rumer, Schuhmachergewerbe; Friedrich Pisch, Bildhauergewerbe; Ferdinand Primožic, Tischlergewerbe; Johann Michler, Schuhmachergewerbe; Johann Kozjek, Trödlerei; L. Blumauer, Handel mit Krebsen, Fischen und Wildpret; J. Macel, Zimmermannsgewerbe; A. Kofec, Schuhmachergewerbe; Eduard Kristan, Handelsagentur und Commissionsgeschäft; Maria Cemazar, Greißlerei; Albert Krczmarz, Handelsagentur; Gorup & Schitnik, Handelsagentur und Commissionsgeschäft; Josef Zupancic, Frähterei.

— (Edelweiß.) Wie die «Klagenfurter Btg.» schreibt, wird schon jetzt auf dem Klagenfurter Markte Edelweiß feilgeboten; dasselbe ist jedoch, wie es bei dem für die Edelweißblüte noch etwas zu frühen Zeitpunkte erklärlich ist, noch unansehnlich, nicht vollständig entwickelt und in der Farbe grünlichweiß. Zumeist werden bewurzelte Pflanzen verkauft, denn während in allen Kärnten umgebenden Alpenländern das Ausgraben und Verkaufen von bewurzeltem Edelweiß verboten ist, ist in Kärnten dieser Handel gestattet und der Ausrottung dieser herrlichen Alpenblume keinerlei Schranke gesetzt.

— (Bierzeugung.) Im Monate April d. J. betrug die in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern angemeldete Bierzeugung 1,680,083 Hektoliter; die hievon vorgeschriebene Biersteuer einschließlich der Nachtragssteuer belief sich auf 5,197,127 Gulden. Nach Wien und Triest wurden in diesem Monate 115,894 Hektoliter eingeführt, die hievon entfallenden Zuschlagsgebühren beliefen sich auf 115,894 fl. Die Bierausfuhr über die Zoll-Linie der geschlossenen Städte Wien und Triest betrug 18,646 Hektoliter, die hievon entfallende Steuer-Rückvergütung 18,646 fl. — In den occupierten Ländern wurden im bezeichneten Monate 4982 Hektoliter Bier erzeugt, die hievon vorgeschriebene Steuer betrug 10,692 fl. — Vom 1. September 1897 bis Ende April d. J. betrug die angemeldete Biermenge in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern 12,353,320 Hektoliter und die vorgeschriebene Biersteuer 23,474,173 fl. Die Biereinfuhr nach Wien und Triest bezifferte sich in dieser Zeit mit 802,929 Hektoliter, die Ausfuhr aus diesen geschlossenen Städten mit 116,135 Hektoliter.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 13. auf den 14. d. M. wurden vier Verhaftungen vorgenommen, und zwar zwei wegen Trunkenheit, eine wegen Bettelns und eine wegen Uebertretung der Eisenbahnbetriebs-Ordnung. — r.

Literarisches.

Kadler, auf in die schöne, grüne Steiermark! Für Urlaubs- und Ferientouren sind die schönen österreichischen Alpenländer am besten geeignet. Prachtige Täler, von bewaldeten Bergriesen bewacht, wechseln mit wildzerrissenen Schluchten inmitten starrer Fels-Kolosse, denen wieder liebliche Matten mit ruhig grasendem Weidevieh folgen. Dazwischen schlängelt sich ein munteres Bächlein, dort schäumt ein ungeberdiger Geselle, der sich sein Bett mühsam geschaffen, da erquickt wieder das Auge ein herrlicher See. Wo könnte Geist und Herz besser Erholung finden, als in so schöner Umgebung?

Zu diesen Reflexionen hat uns nebst der Erinnerung an schöne Tage, die wir dort verlebte, G. Freytags eben erschienene Radfahrerkarte, Blatt 28, Steiermark und Ost-Kärnten, veranlaßt. In der bekannt vorzüglichen Art der bewährten Anstalt G. Freytag & Berndt gearbeitet, bietet uns das Blatt ganz Steiermark von Langenwang bis Cilli, mit dem östlich anstoßenden Theile Ungarns, Kärnten mit dem Wörther- und Ossiacher-See bis Villach, außerdem noch Theile Krains und Salzburgs. — Die leichte Lesbarkeit der G. Freytag'schen Radfahrer-Karten hat dieselben rasch in der Radlerwelt eingebürgert und zu beliebten Inventarstücken der Tourenfahrer gemacht. Wir empfehlen das neue Blatt ebenso wie die früher erschienene Nr. 24 Oberösterreich und Salzburg und Nr. 25 Niederösterreich, wärmstens zur Anschaffung. Jedes Blatt ist zum Preise von 80 kr., auf japanischem Papier (Ersatz für Leinwand) für 1 fl., durch alle Buchhandlungen und besseren Papierhandlungen, wie auch vom Verlage G. Freytag & Berndt, Wien, VII/1, zu beziehen.

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Neueste Nachrichten.

Das französische Nationalfest.

(Original-Telegramme.)

Paris, 14. Juli. Aus Anlaß des heutigen Nationalfestes zogen verschiedene patriotische Vereine zur Straßburgstatue sowie zu den Denkmälern der Jeanne d'Arc und Gambettas und legten daselbst Kränze nieder. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Paris, 14. Juli. Die Truppenrevue auf dem Long Champs war vom herrlichsten Wetter begleitet. Die Tribünen waren überfüllt. Als der Wagen mit dem Präsidenten Faure ankam, erschollen Hochrufe auf den Präsidenten, auf Cavaignac und die Republik. Als die Defilierung begann, erkönten die Rufe: «Es lebe Frankreich, es lebe die Armee, es lebe die Republik!» Man hörte auch die Rufe: «Es lebe der Generalstab! Nieder mit Zola, nieder mit den Juden!»

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Original-Telegramme.)

Washington, 14. Juli. Santiago hat sich ergeben.

Madrid, 14. Juli. Die Regierung erklärt, daß sie sich mit General Torral, welcher sich mit Blanco in Verbindung setzen muß, nicht verständigen könne. Indes telegraphiert der letztere, daß er Torral aufgefordert habe, den äußersten Widerstand anzuordnen. Wie versichert wird, hätte Blanco in einem neuerlichen Telegramm der Meinung Ausdruck gegeben, daß man den Krieg fortsetzen müsse.

Madrid, 14. Juli. Der Minister des Innern erklärte gegenüber mehreren Journalisten, er könne nicht leugnen, daß einige Minister für den Frieden seien; fügte jedoch hinzu, daß die Frage sehr schwer zu lösen sei.

Madrid, 14. Juli. Der Marineminister bestätigt gegenüber einem Vertreter der «Agence Fabra» die Meldung, daß das Geschwader Watsons bereits auf der Fahrt nach Spanien begriffen sei und fügt bei, daß die Escadre Camaras sich einen sichern Ort finden werde. Der Kriegsminister erklärt, daß officiöse Depeschen keine Bestätigung der Nachricht von der Capitulation Santiagos enthalten.

Paris, 14. Juli. Wie die Agence Havas aus Madrid meldet, beschäftigte sich der Ministerrath mit der Frage der Beschaffung von Geldmitteln. Der Minister erklärte, General Torral in Santiago de Cuba habe nicht die Absicht zu capitulieren. Eine Depesche des Generalcapitans Augusti behauptet, daß die Mehrheit der Bevölkerung auf den Philippinen sich gegen die amerikanische Occupation anspreche. Augusti glaubt, daß Spanien durch Gewährung von Reformen sich das Vertrauen der Bevölkerung wieder erwerben könne.

Telegramme.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Das k. k. Telegraphen-Correspondenz-Bureau ist zur bestimmten Erklärung ermächtigt, daß die in einzelnen Blättern verbreitete Nachricht von der Verlobung Sr. k. und k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand mit Prinzessin Marie Louise von Cumberland vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Heute vormittags fand auf dem Centralfriedhofe die feierliche Enthüllung des Denkmals des Dichters Bauernfeld statt, wobei Professor Baron Berger die Gedenkrede hielt.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Wiener Zeitung» veröffentlicht die kaiserliche Verordnung vom 9. Juli auf Grund des § 14, betreffend die Aufrechterhaltung der Ende August 1898 aufhörenden Wirksamkeit der Bestimmungen des § 3 des Gesetzes vom 20. Juni 1888 über die Vertheilung der zum niedrigeren Satze der Consumabgabe zu erzeugenden

Alkoholmenge sowie der Anordnungen des Gesetzes vom 5. Juli 1896 wegen zeitweiser Abänderung einiger Bestimmungen des Zuckersteuergesetzes.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) In der Währinger Communal-Sparcasse wurde eine Defraudation von circa 65.000 fl. entdeckt. Die beiden geständigen schuldtragenden Beamten, der Kanzleivorsteher und der Liquidator, wurden dem Landesgerichte eingeliefert. Die Einleger erleiden keinen Schaden.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Die Firma «Fausl-Lurion», Exporteur in Wien, ist in Zahlungsstockung. Die Passiva betragen 208.000 Gulden, die Activa 215.000 Gulden.

Wien, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Laut telegraphischer Nachricht ist S. M. Schiff «Frundsberg» am 6. Juli in Manilla eingetroffen und hat nach sechstägigem Aufenthalt die Reise nach Yokohama fortgesetzt. Am Bord ist alles wohl.

Guns, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Ferdinand ist zur Inspicierung des 6. Dragoner-Regiments hier eingetroffen.

Constanza, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Anlässlich der Indienststellung zweier neuer Schiffe fand an Bord des «König Carol» ein Bankett statt. Arbeitsminister Bratiano hielt eine Rede, worin er auf die bescheidenen Anfänge zu Beginn der Regierungszeit König Carols im Vergleiche zum gegenwärtigen Aufschwunge hinwies, und toastierte auf das Königspar und die Dynastie. Der König erwiderte und drückte die Ueberzeugung aus, daß der Handel Rumäniens sich, dank der Seeschifffahrt, in unerwarteter Weise entwickeln werde. Er dankte den legislativen Körperschaften und trank auf die Zukunft und das Gedeihen des rumänischen Handels und der Kriegsmarine. Der König und das Kronprinzenpaar reisten heute nach Sinaya.

Rom, 14. Juli. (Orig.-Tel. — Senat.) In der Debatte über den Gesetzentwurf betreffs der Maßnahmen für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erklärte Ministerpräsident Pelloux, er könne, wie er schon in der Kammer betont habe, nicht zugeben, daß die letzten Unruhestörungen übertrieben worden seien. Die materielle Ordnung sei hergestellt; doch werde es einiger Zeit bedürfen, um die moralische herzustellen. Man müsse mit großer Vorsicht vorgehen, um normale Zustände zu erlangen, namentlich bezüglich der Presse. Werde diese Wachsamkeit nicht genügen, so würde dies ein Zeichen sein, daß die Gesetze nicht hinreichen und man werde sie abändern müssen. Der Gesetzentwurf wurde sodann in geheimer Abstimmung mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen.

Paris, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Mehrere Blätter greifen den Richter Bertulus in schärfster Weise an, weil er die Verhaftung Eszterhazys auf eigene Faust verfügt habe. «Intransigent» erklärt, die mit «Esperanza» gefertigten Telegramme könnten höchstens als ein schlechter Scherz angesehen werden. Es sei keine Fälschung, wenn man ein Telegramm mit irgend einem beliebigen Namen unterzeichne. Die Subscription des «Siècle» für die Affichierung der Briefe Picquarts und Demanges ergab am ersten Tage an 6000 Francs. Demange erklärte, daß er die Affichierung seines Briefes verbiete.

Paris, 14. Juli. (Orig.-Tel.) «Le Journal» versichert, Justizminister Sarrien sei entschlossen, nach den Urhebern aller Machinationen in der Dreyfus-Affaire zu forschen. Für Freitag seien Ueberraschungen zu erwarten.

Paris, 14. Juli. (Orig.-Tel.) «Siècle» veröffentlicht unter der Ueberschrift «Aufruf an die öffentliche Meinung» im Namen der Liga zur Vertheidigung der Menschenrechte einen Protest gegen die Verhaftung Picquarts. Unter den Unterzeichnern des Aufrufes befinden sich Trarieux, der ehemalige Minister Yves Guyot, mehrere Senatoren, mehrere Mitglieder des Instituts, Schriftsteller etc.

Paris, 14. Juli. (Orig.-Tel.) «Le Journal» sagt, Picquart sei unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden. Die Blätter vermuthen, daß weitere Verhaftungen bevorstehen. Das «Petit Journal» und «Le Journal» sagen, daß das Gericht entschlossen sei, alle Schuldigen ausfindig zu machen und die Urheber der zu Gunsten Dreyfus' ins Werk gesetzten Machinationen zu demaskieren. «Le Journal» fügt hinzu, daß gegen Leblois der Verdacht der Mitschuld vorliege, daß aber von seiner Verhaftung keine Rede gewesen sei.

Petersburg, 14. Juli. (Orig.-Tel.) General-Lieutenant Kuropatkin wurde zum Kriegsminister ernannt.

Petersburg, 14. Juli. (Orig.-Tel.) Die «Kowaja Bremja» dementiert die Nachricht, daß Port-Arthur zum Deportationsort ausersehen sei.

Angekommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 13. Juli. Slawik, k. u. k. Major; v. Steinler, k. k. ...

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 13. Juli. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 7 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 2 Schiffe mit Holz.

Table with market prices for various goods like Weizen, Korn, Gerste, Hafer, etc.

Avis aux Dames!

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich Wiener Modellhüte, leere Stroiformen, Blumen etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anna Kump Modes, Rathausplatz Nr. 12, I. Stock.

Schmerz erfüllt geben wir hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser vielgeliebter Gatte, rüchlich Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, Herr

Josef Domladisch

Handelsmann und Herrschaftsbesitzer

am 12. Juli d. J. um halb 6 Uhr nachmittags zu Graz im Alter von 70 Jahren plötzlich verschieden ist.

Die Leiche des theuren Verbliebenen wird von Graz nach Illyr.-Feistritz überführt und Samstag den 16. Juli, um halb 11 Uhr vormittags am Friedhofe zu Dornegg zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Die heil. Seelenmessen werden in der Pfarrkirche zu Dornegg gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Illyr.-Feistritz, den 13. Juli 1898.

Marie Domladisch, Gattin. — Josef Domladisch, August Domladisch, Söhne. — Marie Zuzel, Sofie Batarid, Fanny Stanger, Töchter. — Anton Domladisch, Bruder. — Marie Pirker, Schwester. — Leopold Zuzel, Dr. Andre Batarid, Dr. Andre Stanger, Schwiegeröhne. — Mizi Domladisch, Schwiegertochter. — Leopold und Oskar Zuzel, Alexandra Batarid, Mizi und Franci Domladisch, Enkel und Enkelinnen.

Steuern und Verlegenheiten ohne Ende!

wird mancher Hausbesitzer ausrufen, der gegenwärtig die neue Hauszinssteuer fatieren und eine Menge Fragen beantworten soll, die ihm nicht wenig Kopfzerbrechen verursachen.

„Die österreichische Gebäudesteuer“

von A. Zeltner.

Preis fl. 1.—, mit Postversendung nach auswärts fl. 1 03. Stets vorräthig in der Buchhandlung

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg Laibach, Congressplatz. (2744) 3—2

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

Table with meteorological data: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Ausicht des Himmels, Niederschlag.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.9°, um 8° unter dem Normale.

Gestern untertags Gewitterregen und trüb, abends Ausdeiterung aus Westen.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski Ritter von Wissehrad.

In der Villa Wettach ist zum August-Termin eine sonnseitige

Kellerwohnung

zu vergeben, bestehend aus einem Zimmer, Küche, Kabinett und Speisekammer. (2697) 3—3

Henneberg-Seide

schwarz, weiss und farbig von 45 kr. bis fl. 14.65 per Meter — glatt, gestreift, carriert, gemustert, Damaste u. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins u.) (201) 11—6

Zu Roben u. Blousen ab Fabrik! An Private porto- u. zollfrei ins Haus.

Muster umgehend.

Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

nur echt, wenn direct ab meinen Fabriken bezogen — G. Hennebergs Seidenfabriken, Zürich (k. u. k. Hoflieferant).

Course an der Wiener Börse vom 14. Juli 1898.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large table with financial data: Staats-Anlehen, Pfandbriefe, Actien von Transport-Unternehmungen, Industri-Actien, etc.

Rundmachung. Die k. k. Statthaltereie in Triest hat mit ihrer Rundmachung vom 8. Juli 1898, 14.271, mit Rücksicht auf den Stand der Schweinepest in Krain die Einfuhr von Schweinehieren aus den politischen Bezirken ...

Razglas. C. kr. namestništvo v Trstu je z razglasom z dne 8. julija 1898 l., št. 14.271, z ozirom na stanje svinjске kuge na Kranjskem prepovedalo uvažati prašiče iz političnih okrajev Postojna, Kočevje, Krško, Rudolfovo in Črnomelj v upravno ozemlje primorsko.

Edict. Vom k. k. Landesgerichte Laibach ist infolge Ansuchens der krain. Sparcasse in Laibach gemeinschaftlich mit Helena Dolar von Kela hinsichtlich des der Helena Dolar gehörigen, angeblich während des Hausbrandes in Kela am 8. April 1898 verbrannten Einlages Nr. 215.490 per fl. 100 in die Ausfertigung des Amortisationsedictes gewilligt worden.

Es wird daher allen jenen, denen daran gelegen sein mag, hiermit erinnert, dass dieses Sparcassabüchel nach Verkauf von 6 Monaten, wenn indessen niemand hierauf hierorts einen Anspruch gemeldet, noch dieselbe bei der krain. Sparcasse vorgebracht und realisiert hat, für amortisiert erklärt werden würde.